

Erstklassige Postanweisung
im Ansehen des Herrn u. Herrschaft.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postanweisung.
Anzeigen u. Annoncenstellen
für Anzeigen u. Abonnements
gegen Vorkasse, Schlegelstraße 104,
Garten- und Blumengeschäft,
A. Klau, Querstraße, Schlegelstr. 77,
Garten Markt, große Steinstraße 18,
Hof- und Buchhandlung.
A. Pflug, Barockstraße, Steinweg 10,
deutsches Buchhandlung, Steinstraße 82,
Waisenhaus- u. Buchdruckerei,
Burgstraße 60.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, später werden
keine Anzeigen mehr
Anzeige bestellern die Annoncen-
büreau, Querstraße u. Bürger
in Halle, Berlin, Leipzig, A. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schüller in Hannover st. und
Fischer & Co. in Berlin.

№ 154.

Sonnabend, den 5. Juli

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Ein neuer Kreuzzug.

Das ganze Aufgebot der freireligiösen Kirche sammt dem affinitären Vandalismus ist commandirt und ausgerückt allerorten, in Italien, in Spanien, in Frankreich, in Deutschland, in Belgien und im Schweizerland. Auch in Oesterreich-Ungarn werden die alten Kreuzer einberufen und abzurufen. Die Kriegspoloanen, deren gellender Ton, der Legende nach, einst die Mauern von Jericho zusammenstürzen machte, erschallen weit und breit, um die Völker der modernen Staaten in ihren Grundfesten zu erschüttern. Nachtreter, caritative Silhouetten des heiligen Bernhard von Clairvaux, predigen Kreuzzüge gegen die „Ungläubigen,“ gegen die Unkeuschen Feinde der päpstlichen Unfehlbarkeit. Verdammt werden die Könige und Kaiser, die sich weigern, dem Papste den Steigbügel zu halten; verflucht werden die Völker, die nach Geseisfreiheit streben und ihren Nacken nicht unter das päpstliche Joch beugen wollen. Das Lösungswort zum allgemeinen Sturm gegen geseisliche und bürgerliche Freiheit, gegen die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung der Staaten, der Regierungen und der getragenden Bevölkerungen ist gegeben; hier der Kampf durch Anträge, dort durch offene Unbotmäßigkeit und Widergesetzlichkeit, endlich der „heilige Krieg,“ geführt mit Banditen, Räubern und Mordbrennern unter den Befehlen von Priestern, denen die Heiligsprechung so gewiss ist, als sie neuem dem furchtbaren aller Groß-Anquistoren verfallen wurde. Vom Meerbusen von Biscaya bis zur Meerenge von Sicilien, von den Windungen des Rheins bis zur unteren Donau — allüberall ruft der Ultramontanismus mehr oder minder offene Streiter zum gewappneten Angriff, zur Empörung gegen den Staat und seine Institutionen.

Frankreich, welches das 18. Jahrhundert geistig ausgefüllt hat, welches durch die obligatorische Eivil-Geb und die Uebertragung der Familien-Regierung an die bürgerliche Obrigkeit, durch Gleichberechtigung aller Bürger ohne Unterschied des Standes oder des Unglücks dem gesammten Continente von Europa mit der Vorbedingung der Trennung des Staates von der Kirche vorkaufte — das alte Frankreich soll die politische Demuthigung, die es erlitten, durch die weit schwächeren Lehren zu geist- und willensloser Beiebigkeit der Zeitgenossen herabzuführen. Die frühere sprachende Kraft der Nation scheint verflucht zu sein. Würde dem nicht also, längst hätte sie der Schmach von Versailles ein Ende gemacht.

Da bietet das vielgeprüfte Spanien ein ergreifendes Bild, bald im Rembrandtschen Stile, bald im Hellenismus. Da tritt der Jesuitismus in Digital-Gelblich auf, mordend, fengend, brennend, Tod und Verderben bringend ganzen Provinzen zur größeren Ehre Gottes; da greift ein wahnwütiger Communismus offen zu den Waffen gegen die ehrenhaftesten Bestrebungen der Erwählten der Nation,

ein freies, geordnetes Gemeinwesen zu schaffen; da stehen noch Männer von hohen Geseisgaben und edlen Charakteren mitten in dem Kampfe, um das durch jahrelang-berthelange päpstliche und despotische Mißregierung herabgekommene Vaterland zu retten, und wenn das nicht mehr möglich, mit dem gemordeten Freiheitsgiganten unterzugehen. Unteressen sucht die „unselbige“ Isabella zu den Füßen Pio Nono's die Krone Spaniens dem Sohne des Don Carlos, dessen Vanden in Navarra und Biscaya mordbrennen, zu entwenden und ihrem Schicksal in potto zu bestimmen; denn das die Päpste die Tyronfrolgen zu regeln haben, gehört bekanntlich ebenfalls ins legitimistisch-ultramontane Ceceo.

Allüberall erdört der ultramontane Schlachtruf; auch in den kleineren Staaten, wie Belgien Irland und der Schweiz. Ungarn der ultramontane Einfluß den Abolutismus mit der Vorstellung von der Identität der dynastischen und der kirchlichen Interessen, so benötigt er die nach ideologischen Anschauungen errichteten — liberalen Institutionen, unter einer falschen Freiheitsflagge die Herrschaft des crassesten Absolutismus in Länder zu verpflanzen, welche seit Jahrhunderten die Urstätten freier Forschung waren, wie die Niederlande und die Schweiz. In dem gewerb- und kunstfertigen Belgien wimmelt es von Mordthaten und, Dank den clericalen Tausendfüßlern, wird den freisinnigen Fürsten und jedem volksfreundlichen, constitutionellen Ministerium das Regieren unfehlbar gemacht.

In der belvedischen Republik nimmt sich die römische Curie heraus, was in den finsternen Zeiten des Mittelalters und in den hochpäpstlichen Ländern ihr kein Landesherz je gestattet: einseitig und selbstwilling Dicesen zu überten, neue zu schaffen und Bischöfe dafür einzulegen. — Auf der „Smaragd-Insel“ hat eine zelotische, fanatische Priesterchar die stets rauschliche, bieschädliche, ignorante Masse der irischen Katholiken bereits bis dicht an die Linie der Empörung gegen die constitutionelle Staatsregierung und des Abfalls von der britischen Krone geführt; hat mit Hohn alle Augenblicke und selbst die Zustimmung zurückgewiesen, welche der leitende Staatsmann Englands allzu großberzig beantragt hatte. Krieg bis zum Messer gegen die Staatsgewalt ist das Lösungswort der katholischen Partei in Irland, der Partei, welche in Allengland selbst mit einer vollständig organisierten Hierarchie, an deren Spitze Cardinal Wiseman thronet, und mit zahlreichen, prunkvollen neu erbauten Kirchen und Domen der englischen Hochkirche und den Dissenters täglich höher ein Engländer siegt.

Gefahren derselben Art, wie Italien, bedrohen das deutsche wie das österreichisch-ungarische Reich. Im Mittelpunkt des Dreifens, unter einer heißtätigen Bevölkerung, ist die Krone, in Deutschland, in Oesterreich Ungarn latent, doch aber nicht minder bedenklich. Von dem streitbaren Bischof von Mainz, dem beschränkten Bischof von Paderborn, dem adelshinkeischen Erzbischof von Posen bis zu dem von Rom gegängelten Münchener Oberbistren und

der verfluchten Freiburger Curie ist eine Kette von frommen Beschwörungen gegen das neue deutsche Reich gezogen, mit der unverholenen Absicht, dessen Begründung im Herzen der überwiegend freigeistigen Nation zu vereiteln, dessen Consolidierung durch Aufschmelzung des Religionshasses zu untergraben. Sie stellen der Reichsregierung gegen die preussischen Regierung einen verfluchten positiven Widerstand entgegen, beunruhigen die Gemüther mit Behauptungen der Unterdrückung der katholischen Kirche, die nach ihrer Theorie nur da frei ist, wo sie unbedingte herrscht über Staat, Gesetzgebung und Bürgerthum. In ihr Grundgesetz Sylabus und Encyclica, so sieht sie dagegen in Deutschland auf eine Regierung mit fester, mächtiger Hand, um so geistlicher, die Rechtsphäre des Staates gegen kirchliche Eingriffe zu wahren, als die starke Hälfte der Gesammbevölkerung des deutschen Reiches protestantisch ist, und eine große Mehrzahl unter den deutschen Katholiken, von deutscher Wissenschaft mehr und mehr getränkt, mit Entrüstung den clericalen Ansprüchen entgegentritt. Die Elemente für den entscheidenden Sieg des Staatsgedankens und der bürgerlichen wie religiösen Freiheit sind dort in Fülle vorhanden; zögert die deutsche Reichsregierung, sie zu verwenden, so rührt diese Zaghaftigkeit lediglich von subjectiven Auffassungen und Gefühlen in den höchstentscheidenden Kreisen her. Der Tag, an welchem die deutschen Staatsgewalten sich gegenseitig sehen werden, energisch den Angriffen der Bischöfe entgegenzutreten, muß aber kommen, wird um so früher kommen, je baldiger von Rom, das heißt vom Jesuitenlager, der Befehl zum Vorschlagen an den deutschen Clerus gelangt.

In der französischen Nationalversammlung hat der ehemalige Siegelbewahrer des Herrn Thiers seine gestern an dieser Stelle erwähnte Absicht zur Ausführung gebracht. Herr Dufaure wollte die constitutionellen Gesetzentwürfe des parlamentarischen Bureau zur Begutachtung überweisen wissen, sein Vorschlag stieß jedoch nicht nur bei den vereinigt konservativen Fractionen, sondern auch bei der äußersten Linken auf Widerspruch. Der Deputirte Laurent, welcher den Standpunkt des rechten Centrum vertrat, suchte den Vorschlag Dufaure's durch den Gegenantrag zu pariren, die constitutionellen Entwürfe durch eine nach den Sommerferien der Kammer zu erwählende Commission prüfen zu lassen. Vergebens rief Hr. Dufaure den Mitglieder der Majorität ihre früheren Erklärungen in das Gedächtnis zurück; vergebens erinnerte er auch an die Verheißungen der Volkshaus des jetzigen Präsidenten und an die Wünsche und Interessen des Landes. Hr. Laurent leugnete, daß das Land irgendwelches Interesse an der Politik nehme und meinte, es werde seinen Vertretern schwerlich Dank wissen, wenn sie durch unzeitiges Herausbeschwören der constitutionellen Fragen den ruhigen Gang der Dinge beeinträchtigen. Nach Hr. Laurent befreit Gambetta die Rednertribüne. Hatte sich der Reiner des rechten Centrum anscheinend nur von Opportunitätsrück-

Constanze.

Eine Geschichte aus dem täglichen Leben von Eva Hartner.

(Fortsetzung.)

IV.

Es war um Mitternacht. Seit einer halben Stunde schon mühte sich der General den Schlaf zu finden, der sich sonst schnell auf seine Augen niederlegte, doch halbkaute Unterhaltung im Nebenzimmer, dann und wann von leisem Lachen unterbrochen, ließ ihn nicht schlafen.

Marie lag im Bett, an dessen Fußende Constanze oben auf der Lehne saß. Vergebens ersuchte Marie die Freundin sie in Ruhe zu lassen.

„Nein,“ erwiderte Constanze lachend. „Denmüß Dich nicht, ich lasse Dich nicht schlafen. Heute Abend müßt Du noch lange wach bleiben. Sage, war es nicht ein reizender Tag?“

„Nicht übel!“ versetzte Marie gähmend. „Aui, Du bist langweilig,“ that Constanze. „Aber sage doch, ist Dir je ein so verrücktes Genie vorgekommen, wie dort die Herber? Denke nur, dieses geniale Clavier-Spiel, ich wollte ich wäre auch so ein Musiker von Gottes Gnaden!“

„Er führt nichts durch,“ protestirte Marie, abermals gähmend. „Er fängt Alles an und unterbricht es wieder, er ist absurd.“

„Und Du bist langweilig!“ rief Constanze, lachend die aufgelösten Haare zurück schüttelnd. „Du hast kein Verständnis für solche Naturen! Ich sage Dir ja, er ist ein verrücktes Genie! Ich bin recht froh, daß er morgen zu uns zieht, das wird viel Spaß geben.“

Marie verschluckte die bittere Bille — des Betters Besuch wurde durch ihre Abreise erlaut — und sagte ruhig: „Wie lange wird er bleiben? Zwei, drei Tage, dann geht er wieder!“

„Paß!“ lachte Constanze übermüthig, „ein Thor, wer

nach der Dauer fragt! Nur der Augenblick ist Dein, der Tag, die Stunde! Genieße sie ganz und voll, das ist meine Weisheit, was dann kommt — was liegt daran? — Ist doch die Erinnerung Dein eigen!“

Unwillkürlich mußte Marie wieder an die Motte mit verbrannten Flügeln denken, doch hüte sie sich, diesen Gedanken auszusprechen.

„Ich verstehe Dich nicht mehr,“ sagte sie nur. „Du bist plötzlich ganz verändert.“

„Du hast mich nie verstanden, Schächgen!“ neckte die Freundin. „Doch nun, bitte, bitte, keine Moralpredigt! — Ich bin heute ein wenig beaufsetzt und werde morgen müthig sein. Und nun lasse ich Dich auch schlafen, gute Nacht!“

Damit küßte sie die Freundin und lief fort, trotzdem aber kam noch lange kein Schlaf in Mariens Augen. Sie fürchtete, was sie kommen sah, und konnte dem Unheil doch nicht wehren.

Während die Mädchen so scherzten, saß Herbert v. Büttling in einem kleinen Stübchen seines Gasthofes, nachdenklich den Kopf in die Hand gestützt. Vor ihm und um ihn lagen seine Reisesackchen, Alles ausgeräumt, umhergestreut, Manches wieder unordentlich verpackt. Es hatte ihm viel Mühe gekostet, jene Briefmappe von seinem dunkelgrünen Trepp aufzufinden, die jetzt aufgeschloffen vor ihm lag, aber trock er auch endlich das Briefpapier entdeckte und einen Bogen herausgenommen hatte, schrieb er doch nicht. „Warum kann ich nicht schreiben!“ murmelte er endlich amuthig. „Wie lange habe ich nicht auf den Moment geharrt, in dem ich sagen konnte: ich komme! Und nun?“

Unruhig stand er auf und trat an das Fenster. Er öffnete es, auf den Straßen war es noch nicht still. Wagen rollten dumpf hallend über den gefrorenen Boden, einzelne Fußgänger eilten von Frost getrieben heimwärts, der Mond schien hell auf den leuchtenden Schnee. Er seufzte. Da gehen die Menschen hin, und keiner kennt den Andern,

und wenn er ihn auch kennt, er weiß doch nicht, wie ihm zu Muth ist! Und sie? Was mag sie jetzt denken und fühlen? Ob sie schon schläft? Vielleicht umspielen friedliche Träume ihr holdes Gesichtchen! Doch nein — sie lagte mir oft, sie höre die alte Kirchengymnast Mitternacht schlagen; ob sie wacht und an mich denkt?“

Er schloß freilich das Fenster und nahm eine kleine Photographie aus der Brieftasche. Ein feines Mädchengesicht mit lockigem Haar schaute ihm mit großen Kinderaugen an. „Wie schön sie ist, wie lieblich!“ seufzte er wieder. Nach einer langen Pause stimmten Ansdauens Spranz er entschlossen auf. „Ich kann nicht schreiben! Morgen reise ich ab, damit basta!“

Rasch entkleidete er sich und entschlief, ermüdet von den Anstrengungen des Tages, ohne in weiteres Nachdenken zu versinken.

Neugierig blickte der Mond durchs Fenster. Da sah es weiß und unordentlich aus, und der Schläfer merkte nicht, daß der Mond in jeden Winkel guckte und seine Strahlen sogar über sein Antlitz goß. Als er aber in das stille Mädchenzimmer im kleinen Hause der Vorstadt blickte und dort die junge Schläferin betrachtete, wollte, fuhr diese rasch empor. „Aber Mond, wie überst, mich aufzuschrecken!“ rief sie lustig und drehte den Kopf nach der Wand. „Heute erzähle ich dir nichts, wenigerer Dursche!“

Constanze stand in dem kleinen Stübchen, welches Marie besetzt hatte, und ordnete es für den Better. Es war eine Luft, sie an diesem Morgen zu beobachten. Eine Nacht, ohne Geräusch, hat sie Alles schnell und sicher, jede Bewegung hatte Zweck und feste Absicht. Sie schloß vor sich hin, indem sie beachtete, daß die heutige Wäsche ihr Bergnügen, die Stunde bezuzüchten, als Pflicht erscheinen ließ. Noch einmal blickte sie prüfend ihr Werk an, strich eine Falte der Gardinen glatt, stellte Leuchter und Streichhölzchen in Ordnung und trat ans Fenster. (Fortf. folgt.)

sichten leiten lassen, so bestritt dagegen der Erbkittator der Nationalversammlung das Recht, über Verfassungsfragen zu entscheiden.

Dieser Angriff Gambetta's auf die souveraine Machtvollkommenheit der Assemblée hatte eine kategorische Entgegnung seitens des Ministerpräsidenten Herzogs v. Broglie zur Folge, welcher mit schlecht verhehlter Ironie den ehemaligen Diktator erinnerte, daß die Versammlung nicht der Erlaubnis Gambetta's bedürftig habe, um überhaupt ins Leben zu treten, mithin auch für ihre fernere Existenz seines Konsenses entbehren könne. Mit dem Antrage Leurent erklärte der Herzog sich Namens der Regierung einverstanden und schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die loyale Stimmung der Majorität. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Leurent angenommen, während die Proposition Dufaure's sich lediglich der Unterstützung des linken Zentrums zu erfreuen hatte. Mit der Anbahnung eines Einverständnisses der Zentren scheint es also, wie der Gang der Debatte und das Abstimmungsergebnis beweist, vorläufig noch gute Wege zu haben.

In Spanien hat man sich endlich entschlossen, der Regierung eine Art Diktatur in die Hände zu legen, so die Thätigkeit höchster föderativer Tugenden bereichert hat, liegt heute der Wortlaut der Depesche vor, mit welcher General v. Kaufmann den Fall der feindlichen Hauptstadt nach Petersburg meldet und welche dort am 28. v. Mts. aus Tschernot einlief. Sie lautet:

„Die Truppen des Drenburger, Kaukasischen und Turkestanischen Militärbezirks haben alle die unangenehmen Schwierigkeiten, welche ihnen die Natur auf dem Streifen von Tausenden von Wersten, die jeder von ihnen juristisch hatte, entgegengeteilt, müthig und ehrenvoll überwinden; tapfer und brav haben sie alle Versuche des Feindes, ihnen den Weg zum Ziel ihres Marsches — der Stadt Chiwa — zu verlegen, abgewiesen, auf allen Punkten die turkmenischen und chimwischen Scharen geschlagen und haben feierlich am 10. Juni in die vor ihnen gefallene Hauptstadt des Chanats ihren Einzug gehalten und sie in Besitz genommen.“

Am 11. Juni, dem Jahrestage der Geburt des Kaisers Peter des Großen, wurde bei den Truppen ein Dankgebet für die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und eine Seelenmesse für den Kaiser Peter I. und die im Kriege gegen Chiwa gefallenen Kampfgesellen abgehalten.

Der Chan von Chiwa hat die Antwort des General-Adjutanten des Kaufmann auf seine Erklärung, sich vollkommen unterwerfen und sich das Chanat überliefern zu wollen, nicht abgemahnet und ist, von der kriegerischen Partei bingerissen, aus der Stadt geflohen; er hält sich gegenwärtig unter den Gebirgen verborgen, doch ist nicht bekannt, auf welcher Stelle.

Die Truppen der drei Detachements sind guten Muthes, frischlich und gesund.“

Ueber den Stand der Verwicklung der niederländischen Regierung mit dem Sultan von Atchin waren in den Blättern die verschiedensten Nachrichten verbreitet. Augencheinlich ist sich Klarheit in diesen Widersprüchen zu verschaffen, ist in der zweiten Kammer der Generalstaaten eine Interpellation an die Regierung gerichtet worden. In der Beantwortung derselben erklärte der Kolonialminister hinsichtlich der augenblicklichen Lage, daß über die atchinischen Häfen die Blokade verhängt sei; er könne indessen nicht angeben, ob dieselbe effectiv gehandhabt werde. Wenn ein ehrenvoller Friede abgeschlossen werden könne, werde die indische Regierung, um weiteres Blutvergießen zu ersparen, sich dazu bereit finden lassen, auf alle Fälle indessen die Vorbereitungen für eine zweite Expedition ohne Aufschub fortzusetzen. Von der von Kalkutta aus gemeldeten Nachricht, daß mit Atchin bereits ein Abkommen getroffen sei, habe die Regierung keine Kenntniß; unter keinen Umständen werde sie den darin erwähnten Friedensbedingungen ihre Zustimmung geben.

Berlin, den 3. Juli. Die Wiener N. Fr. Pr. spottet bitter über das Gehalt unter den verschiedenen Schattierungen der deutschen liberalen Partei: „Wer ist liberal? Wen sollen die mehr oder minder vorgeschrittenen Liberalen als nachstehenden Parteifreund ansehen? „Welch eine Thorheit!“ sagt die N. Fr. Pr., „sicht solche Fragen aufzuwerfen, wo man der Camarilla am Hofe und den Jesuiten im Lande gegenüber steht und jenseit der Bogen jeden Augenblick wieder das Signal ertönen kann, welches ohnehin diesen ganzen Hader über den Haufen stürzt! Die Ultramontanen sind überglücklich, sie sehen die Vertegenheiten der Regierung gerade in der Heeresorganisation herbei, um ihre helfende Hand anzubieten gegen den Preis, den sie bestimmen werden. Man hätte sich jetzt mehr als je in Zerklüftung in Fractionen und Fractionen auf liberaler Seite.“ Uebrigens hat seitdem, wie bekannt, der besonnene Theil der deutschen Fortschritt-Preße und der fortschrittlichen Wahlcomités die unzeitige Spalterthätigkeit und Mädelci einiger überreizten Journalisten schon offen zur Ruhe gewiesen.

— Wie die Proc-Corr. meldet, hat sich der Gesundheitszustand des Kaisers stetig gebessert, so daß Se. Majestät gedächtes, heute Abend die Reise nach Bad Ems anzutreten. Die Kur in Ems wird den Monat Juli in Anspruch nehmen. Anfang August geht der Kaiser zur Nachkur nach Gastein zu geben und in der letzten Woche des August den vorbeschriebenen Besuch in Wien zu machen.

— Aus dem Kreise Schwelbitten geht der N. A. Z. die Nachricht zu, daß dort bereits am 21. Juni, also früher als

im Delbicher Kreise, die Kreisstaatswahlen zum Abschluß gebracht worden sind.

— Hinsichtlich der Rekruten-Einstellung für 1873/74 ist jetzt folgendes angeordnet worden: Die diesjährige Rekruten-Einstellung findet bei den Truppenteilen des Gardecorps sowie sämtlichen Truppen zu Werra am 5. November d. J. statt. Alle übrigen Truppen stellen die Rekruten am 3. December d. J. ein. Gelehrte Jäger, drei- und vierjährig freiwillige dürfen vom 1. October d. J. ab seitens der Truppenteile in Verpflegung genommen werden. Seitens der kaiserlichen Armiralkasernen ist der Rekruten-Einstellungstermin für das Seebatalion und die Seeartillerie auf den 1. October d. J. für die West- und die Matrosen-Divisionen auf den 1. Februar u. J. festgesetzt worden.

Aus Triest wird der Bohemia geschrieben: „Schon seit einiger Zeit schwirren hier Gerüchte in der Luft über heimliche Anwerbungen von zukünftigen „Schlüsselso-baten“ des heil. Vaters, die in Öbz stattfinden sollen. Neuer Zeit seien aber hier Werbebureau für diese „schwarzen Regimenter“ eröffnet worden und die bezüglich Gerüchte haben bereits derart an Rossizenz gewonnen, daß auch schon manches Volkstheil dieselben besprochen hat. Wie mitgeteilt wird, sollen diese Anwerbungen sattsich stattfinden und die Angeworbenen den Titel „Soldati della croce rossa“ (Soldaten des rothen Kreuzes) führen, weil jedes Mitglied beim Engagement ein rothes Kreuz erhält, welches es unter dem Noche an der Herzogzeit zu tragen verpflichtet ist. Sold beziehen diese Kreuzträger in spe nicht, — ich sage in spe, weil der Tag des Auftruges noch nicht bestimmt ist, wenigstens die „Marschbereitschaft“ haben. Dastegen haben sie die Verpflichtung, sich vordringend an allen Wallfahrten, die zu Gunsten des „bedrängten“ heil. Vaters vorgenommen werden, zu betheiligen und sollen diese Wallfahrten als „Wallföhrlungen“ (sic) betrachtet werden.“

Uebrigens soll es diesen Kreuzträgern freigestellt sein, sich nach Spanien einzuschiffen, um in die Schaaeren Don Karlos einzutreten, in welchem Falle sie folgende Gage erhalten. Bis hierher hat sich jedoch keiner hierzu entschlossen, obwohl einem an dit zufolge bereits zwischen Öbz und Triest 200 solche Kreuzträger engagiert sein sollen. Im Laufe des nächsten Monats soll eine große Wallfahrt nach dem „Monte Santo“ bei Öbz stattfinden.

Der Bischof von Passau hat an die Redemptoristen ein Beileidschreiben gerichtet, worin er nicht die ausgewiesenen Ordensmitglieder, sondern das Vaterland bedauert, welches er mit dem sündigen Athen vergleicht.

— Ein kürzlich bei dem Reichs-Oberhandelsgerichte verhandelter Prozeß als L. gab Gelegenheit zur Beurtheilung des ganz außerordentlichen Gewinnes, welchen die Armeelieferanten im deutsch-französischen Kriege gemacht haben. Ein solcher Lieferant hatte einen Agenten zum Einkauf von Lebensmitteln aller Art in Frankreich engagirt und ihm als Belohnung 10 Prozent des bei dem Wiederverkauf erzielten Reingewinnes zugesagt. Obwohl der Agent in dieser Eigenschaft nur etwa 14 Tage thätig gewesen ist, wurde ihm doch nach fruchtbarlicher Abrechnung auf seinen Gewinn-Antheil der Betrag von 10,000 Thlrn. ausbezahlt. Nun hatte aber jenes Haus noch andere Einkaufs-Agenten und bezog große Massen von Waaren aus Deutschland, auf welche sich der Gewinn-Antheil des Agenten gar nicht bezog. Hat der Lieferant allein an den von jenem Agenten während 14 Tagen in Frankreich vermittelten Geschäften 100,000 Thlr. rein verdient, so muß sich dessen Gesamtgewinn während des ganzen Krieges auf eine ungeheure Summe belaufen haben.

Aus Varnen. In der in München am 30. Juni eröffneten Schwurgerichtsung für Oberbairern betonte der Präsident, Oberappellationsgerichtsrath v. Miller, in seiner Ansprache an die Geschworenen u. A., daß seit der Einführung der Geschworenengerichte in Varnen nunmehr fast 25 Jahre verlossen sind. Das Vertrauen in die Geschworenengerichte während dieser Zeit sei stets ein reges gewesen, und wenn das nicht mehr ganz so sei wie früher, so liege es nicht im Geseß vom 10. November 1848, sondern in der neuen Gesetzgebung. Eine Gefahr tauche auf in der beabsichtigten Einführung von Schöffengerichten. Dagegen werde sich jedoch ganz Sibdeutischland erheben wie ein Mann. Zum Schluß ermahnte Redner die Geschworenen, durch pflichtgerechte Wahrung ihres Amtes die Popularität der Schwurgerichte zu mehren und zu stärken.

Antizider Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 30. Juni 1873. Vorsitzender: Justizrath v. Radetz. Dessenliche Sitzung.

1. Zur Wahl eines Stellvertreters des Stadtverordneten-Vorlesers macht der Herr Vorleser vor der Wahl auf die Bestimmungen der §§. 32 und 38 der Städteordnung aufmerksam und erkennt die Herren Dr. Schrader und Dr. Müller zu Stimmzählern.

Abgegeben wurden 33 Stimmen, davon fielen auf die Herren Rechtsanwält Götting 25 Stimmen, Regierungsrath a. D. Gneiß 5 Stimmen, Senatsrath Dr. Hüllmann 1 Stimme, Geheimen-Rath Professor Dr. Knoblauch 1 Stimme, Dr. med. Beck 1 Stimme.

Herr Rechtsanwält Götting ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

2. Der Casernenbesitzer Lutz beanprucht wegen geringer Belegung der Caserne im Monat April cr. eine Entschädigung.

Der Magistrat beantragte die Bewilligung von 25 \mathcal{R} , welche Ausgabe zufolge eintretender Ersparnisse aus dem im Etat für die Quartieramts-Kasse ausgeworfenen Zuschuß gedeckt werden könnte.

Die Versammlung lehnte die Gewährung der beantragten Entschädigung ab.

3. Auf Grund der mitgetheilten Anschläge nebst 3 Stück Zeichnungen, beantragte der Magistrat im Einverständnis mit der Bau-Commission, sich mit der Ausführung der zur Vollendung des Neubaus der Wädenscheule im Wädenschen Garten noch erforderlichen Arbeiten einverstanden zu erklären und zu bewilligen: a) für die Entschädigung des Grundstückes einen Kostenbeitrag von 1265 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} 10 \mathcal{D} , b) für die Erbauung von Abtritten, sowie von Müll- und Aschengruben 4496 \mathcal{R} 16 \mathcal{S} 11 \mathcal{D} , c) für die Beschaffung der unter Wiederverwendung der alten Utenilien im Waagegebäude noch erforderlichen Substellen und Geräthe 1800 \mathcal{R} zusammen 7562 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} . — Insofern für diese Zwecke in dem Hauptanschlage sub. Tit. „Insgemein“ bereits vorgesehen sind ad a. 1400 \mathcal{R} und ad b. 2200 \mathcal{R} — 3600 \mathcal{R} bedarf es nur der Nachbewilligung von 3962 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} , zu deren Veranschlagung aus den Mitteln der Anteile die Genehmigung erbeten wird.

Die Versammlung erteilte die nachträgliche Bewilligung von 3962 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} mit der Maßgabe, an den Magistrat das Ersuchen zu stellen, diejenigen Ersparungen ins Auge zu fassen, welche Seitens der Bau-Commission bei Beratung dieser Vorlage zur Berücksichtigung empfohlen sind.

4. Das Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt den Ankauf a. des Restes vom Plane Nr. 64 in Hallescher Stadtflur, der Kämmerlei gehörig, 5 Morgen 159 \square Ruthen enthaltend, b. des Planes Nr. 274 in Hallescher Stadtflur, dem Hospital gehörig, 11 Morgen 51 \square Ruthen enthaltend, c. eines Theils des zum Rittergute Freimische gehörigen Planstückes, angrenzend an die Hallesche Stadtflur, an den Plan Nr. 274 und an die Berliner Chaussee, von 21 Morgen 52 \square Ruthen, d. dreier sogenannter Kachelhäuser, und offerirt als Kaufpreis pro Morgen ad a. 2000 \mathcal{R} , ad b. 750 \mathcal{R} , ad c. 1800 \mathcal{R} , als denjenigen Preisen entsprechend, zu welchen im März 1872 Theile jener Planstücke der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahn-Gesellschaft wurden sind.

Der Magistrat glaubt mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit Seitens der Eisenbahn-Verwaltung an andere Grundbesitzer jener Feldbezogen gezahlten Kaufpreise ad a. für den Plan Nr. 64 3000 \mathcal{R} pro Morgen, ad b. und c. für den Freimischer und den Hospitalplan 2500 \mathcal{R} pro Morgen, ad d. für jedes der drei Kachelhäuser 1500 \mathcal{R} fordern und außerdem der Eisenbahn die Abfindung der Pächter überlassen zu müssen.

Die Agrar-Commission empfiehlt der Versammlung, die unter a. b. c. bezeichneten Parzellen nicht unter dem Preise von 3000 \mathcal{R} pro Morgen, wohl aber zu diesem Preise an die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zu verkaufen, desgleichen jedes der drei Kachelhäuser zum Preise von 1500 \mathcal{R} , unter der Bedingung, daß 1. die Käuferin es übernimmt, die Pächter abzufinden, 2. ein Wirtschaftsweg von mindestens 1 1/2 \mathcal{M} breite an die städtische Seite des sub. c. bezeichneten Planstückes von 21 Morgen 52 \square Ruthen von der Käuferin und auf deren Kosten gelegt wird, 3. von der Ueberweisung des Kaufobjekts, an die Käuferin ab bis zur Zahlung des Kaufpreises, der letztere von der Käuferin mit 5% verzinst wird.

Die Versammlung erteilte den Anträgen der Agrar-Commission ihre Zustimmung, mit dem Zusätze ad 1, daß der Magistrat es übernimmt, die Verhandlungen wegen Auseinanderlegung mit den Pächtern zu führen.

4. daß die Eisenbahn-Verwaltung sich verpflichtet, der Stadt für das von derselben zur Erbauung einer Filial-Gasanstalt ansehungene Grundstück einen directen Bauplan-Anschluß an die Gesele des Güterbahnhofes zu gestalten, und ferner es auf dem Terrain der Eisenbahn-Gesellschaft läßt, unentgeltlich, im Uebriem aber zum Selbstkostenpreise zu überlassen, auch die Erhaltung dieses Anschlusses für die Dauer der Benutzung jenes Grundstückes zu Gasanplattszwecken zu garantiren.

5) Dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Juni c. betr. die Anlage eines Rohrstranges der Wasserleitung vom Wasserthurm nach der neuen Zuckerraffinerie, kann der Magistrat darum nicht bestimmen, weil darnach die neue Zuckerraffinerie in jedem Falle eine Erhöhung des tarifräthigen Satzes um 1 1/2 \mathcal{S} sich würde gefallen lassen müssen, auch wenn der Umfang ihres Consums nur in die sub a—o des Wassergetriebs angegebene Quantitäten fallen sollte, dann aber würde — wenn die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2 \mathcal{S} pro Cub.-Meter zu zahlen hätten. — Augencheinlich liege kein Grund vor, die Erhöhung nur bei einem Consum bis 800 Cubitmeter eintreten sollte — die Anomalie vorliegen, daß die Abnehmer von 150—350 Cub.-Meter d. h. ppr. 5000—11000 Cub.-Fuß nur 9 \mathcal{S} pro Cub.-Meter, die Raffinerie bei ppr. 20—25000 Cub.-Fuß aber 9 1/2

1. Januar fut ab, allgemein erhoben werden, weitere Ermäßigungen aber auch bei einem Consum von über 800 C. M. nicht weiter eintreten dürfen.

Die Versammlung genehmigte, unter Aufhebung der in dem Beschlusse vom 23. Juni cr. gestellten Beschränkung, die beantragten Abänderungen des Wasserzels-Tarifs.

6. Die Impfarzte Dr. Köhler und Wundarzt Böhme haben erklärt, für ein Honorar von 50 Thalern die Vaccination der Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren bei der großen Zahl derselben nicht übernehmen zu können, sondern verlangen ein Honorar von zusammen 100 Thalern.

Mit Rücksicht auf die nach einer Zusammenstellung ermittelte Zahl von 1222 zu vaccinirenden Kindern erachtet der Magistrat die Forderung für eine mäßige und beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß den genannten Impfarzten für die Vaccination statt des bereits bewilligten Honorars von 50 Thalern, ein Honorar von 100 Thalern à Conto des Dispositionsfonds gezahlt werde.

Die Versammlung bewilligt die Erhöhung des Honorars auf 100 Thalern.

7) Für die als notwendig erkannte Erneuerung des Schornsteins im Hause Schimmelgasse Nr. 4., beantragte der Magistrat im Einverständnis mit der Bau-Commission die Bewilligung der auf 50 Thaler veranschlagten Kosten à Conto des Fonds D. XXIII. B. 1.

Die veranschlagten Kosten mit 50 Thalern, wurden bewilligt.

8. Mit Rücksicht auf die mit dem Waagegebäude vorzunehmenden Veränderungen, hat der Magistrat eine Vereinigung des Waageamtes mit dem Eichungsamte ins Auge gefaßt und es hat sich der Besitzer des Hauses Nr. Ulrichsstraße Nr. 52, in welchem sich das Eichungsamt befindet, bereit erklärt, ein geeignetes Lokal für das Waageamt ohne Erhöhung des vom Eichungsamte zu zahlenden Mietzinsfußes zu überlassen, wenn dagegen der mit ihm über den Laden im Rathhause geschlossene Mietvertrag bis zum 1. October 1882 verlängert wird.

Der Magistrat beantragt, sich mit diesem Arrangement einverstanden zu erklären.

Die Versammlung stimmte dem beantragten Arrangement zu.

9. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag gestellt: die Publication der Gegenstände der öffent-

lichen Verhandlung künftig für die Stadtverordneten-Versammlung derartig zu bewirken, daß diese Gegenstände ihrem ganzen Inhalte nach bekannt werden.

Der Herr Vorleser verlas, dem vorstehenden Wunsche nach Kräften nachzukommen. Die Versammlung nahm Kenntniß.

Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Predigt-Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis (den 6. Juli 1873) predigen:

Zu H. L. Frauen: um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dr. h. n. d. r.

Montag den 7. Juli um 8 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: um 9 Uhr Hr. Domprediger Weide. Um 2 Uhr Hr. Oberdiaconus Pastor Sidel.

Zu St. Moritz: um 9 Uhr Hr. Domprediger Saran. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann.

Hospitalkirche: um 11 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann. Domkirche: Sonnabend den 5. Juli Nachmitt. 2 1/2 Uhr Vorbereitung Hr. Domprediger D. Zahn.

Sonntag den 6. Juli um 10 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Hr. D. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Dr. Pfarre Rheinländer. Um 2 Uhr Andacht Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 5. Juli Abends 6 Uhr Vesper Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 6. Juli um 9 Uhr Hr. Hilfsprediger Berendes. Nachmitt. 2 Uhr Kinderlehre Hr. Pastor Hoffmann.

Mittwoch den 9. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Hr. Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Hr. Prediger Pfaffe.

Dialoufienhaus: Sonntag den 6. Juli um 10 Uhr fällt der Gottesdienst aus. Nachmittags 4 Uhr Jahresfest der Anstalt und Einsegnung zweier Probeschwestern durch den Anstaltsgeistlichen.

Ev. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14.) Vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rannischestraße 16. Vermittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2 und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vermitt. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Jahresfest der Dialoufien-Anstalt.

Zu dem am Sonntag den 6. Juli Abends 4 Uhr (nicht 5 Uhr) stattfindenden Jahresfeste und dem damit verbundenen Einsegnung zweier Probeschwestern zum Dialoufienamtslabel Freunde und Wohlthäter der Anstalt hiermit freundlichst ein

der Vorstand des Dialoufienhauses.

Proviz.

Magdeburg, 3. Juli. Der Magdeburger Zeitung zufolge soll der von Helmstädt kommende Personenzug gestern Nachmittag im Bahnhofe zu Gutsleben auf einen dort stehenden Güterzug gefahren sein und dessen Maschine und sechs Güterwagen arg beschädigt haben. Von den Passagieren haben einige leichte Contusionen davongetragen.

Der Magdeburger Götzen-Palle-Königlicher Eisenbahngesellschaft ist die Genehmigung zu den Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Schlettan an der Halle-Gaßler Eisenbahn über Schafstedt und Opphausen nach Querfurt verstatet worden.

Im dem Wartefalon der L. u. II. Klasse auf dem Halberstädter Bahnhofe zu Magdeburg ist in der Nacht zum 3. d. einem Kaufmann aus Dresden eine Geldtasche mit 5500 M Inhalt gestohlen worden.

Das nächste Wetrennen des Thüringischen Reiter-Vereins findet Sonntag den 6. d. M. auf der Bürgerwiese zu Zeitz statt.

Lotterie.

Bei der gestern angefangenen und heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 1481er königl. Klassen-Lotterie fielen ein Hauptgewinn zu 5000 Thalern auf Nr. 59,132; zwei Gewinne zu 3000 Thalern auf Nr. 10,415 und 66,934; drei Gewinne zu 1200 Thalern auf Nr. 64,017, 74,355 u. 85,502; vier Gewinne zu 500 Thalern auf Nr. 21,120, 26,418, 33,497 und 41,046; fünf Gewinne zu 100 Thalern auf Nr. 15,379, 28,644, 53,139, 78,573 u. 83,936.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 7. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Wahl eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten und zweier Stellvertreter desselben. 2. Antrag der Wäldermeister von Halle und Umgegend, den Wegfall der Wahlsteuer schon mit dem 1. Januar 1874 eintreten zu lassen. 3. Bewilligung von 220 M. Kosten für Aufstellung zweier neuer Feuerleuchtthürme an Stelle der zu beseitigenden alten hinter dem Bürgergarten und an der Schifferbrücke. 4. Wahl dreier Mitglieder der Deputation für das Einquartierungs- und Vorspann-Wesen.

Geschlossene Sitzung.

- 5. Wahl der Mitglieder der Einsegnungs-Commission für die städtische Einkommensteuer.

Der Vorleser der Stadtverordneten von Radstedt.

Bekanntmachung.

Für das Rathhaus und andere öffentliche städtische Gebäude werden für die Heizungs-Periode pro 1873/74 circa 60 Fuhren kiserne Hauspöhne zum Andrennen der Kohlensteine gebraucht.

Vieferungslustige Unternehmer auf Hauspöhne, beziehungsweise gespaltenes kiserne Holz, fordern wir auf, ihre Offerten unter Angabe des Preises und des Raums-Inhalts, binnen acht Tagen in unser Stadt-Secretariat abzugeben. Halle, den 2. Juli 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingewohnten gebracht, daß die Wählerlisten für die bevorstehenden Wahlen der Kreisräthe-Abgeordneten aus dem Stande der Landgemeinden während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme in meinem Bureau ausliegen. Halle, den 2. Juli 1873.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

G. v. Krosigk.

Ein Laden mit Ladenstube und Keller ist zu vermieten. Näheres Herrenstr. 18, I.

Gr. Klausstraße 12 ist Laden nebst Wohnung zum 1. October zu vermieten.

Eine angenehme geräumige Wohnung von 4 Stuben, 4 Kammern und allem Zubehör ist zum 1. October d. Js. zu vermieten. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt in der Annoncen-Expedition von

J. Bard & Co., gr. Ulrichsstr. 47. Leipzigerstraße 7, 2. Etage, 5 heizb. Pöden Küche, Kammer, Keller u. f. w. zum 1. October zu vermieten.

In meinem Hause gr. Ulrichsstraße 11 ist eine Wohnung pr. 1. Juli cr. zu vermieten. Gustav Mann junior.

Eine elegante mittelgroße Wohnung mit Balconzimmer zu vermieten. Königsstraße 27.

Wohnung v. 3 St., 2 gr. K., R., Speisek. u. Zubehör, 1. Etage, schöne Aussicht u. Gartenpromenade, an stille Leute zu verm. 1 Oct. zu bez. Preis 120 M. Wo? sagt die Exp.

In unserem neuerbauten Hause, Voultenstraße 16, ist die Barterre- u. Bel-Etage zu vermieten und sofort zu beziehen.

Gebroder Buchmann, Advocatenweg 2.

Eine herrschaftliche Barterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist Ecke der Königs- und Landwehrstraße sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres zu erfragen bei

Hrn. Wäldermeister G. Anthor, Königsstr. Eine mittelgroße Familienwohn., Nähe des neuen Gymn. zu verm. Näh. Sophienstr. 7, II.

Eine erste Etage, besteh. in 3 St., 3 K. und allem sonstigen Zubehör ist 1. October c. zu vermieten. gr. Ulrichsstraße 7, p.

In unserem Hause, Schulberg 10, ist die Barterre-Etage aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör bestehend, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Gebroder Buchmann, Advocatenweg 2. Eine Wohnung, 2 St., 3 K., R. u. Zub., ist zum 1. October zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 96, im Tapetengeschäft.

2 Zimmer nebst Zubehör, Preis 70 M., sind sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Raulenberg 1.

Eine fleißige Waisfrau wird sofort gesucht. Raulenberg 1.

Wohnung für 80 M. an kinderlose Leute vermietet. Hiltstraße 50.

Möbl. Wohnung an 1 oder 2 anhängige Herren sofort zu beziehen. Trödel 20.

Eine Hofwohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Entree an ruhige Mieter zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Preis 76 M. Königsstraße 14.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör nur an ruhige anhängige Leute zum 1. October zu vermieten.

Adalbert Thiele, Langgasse 5 b. Wohn. an 1 D. od. alt. Pers. Rannischestr. 4.

Möbl. Stube und Kammer zu vermieten Martinsgasse 1, 2. Tr.

Ein fr. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten Marktplat 2.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sofort oder später an 1 oder 2 Herren zu vermieten Lindenstraße 6.

Verggasse 1, ist fein möbl. St. mit Schlafk. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.

Möbl. St. mit K. verm. Harz 43, II.

Möbl. St. u. K. sof. zu vermieten Weiststr. 58, 1. Tr.

Möbl. Wohnungogleich zu beziehen Schulerhof 12.

Ein anständiger Mensch findet Logis Breitestraße 39, im Hofe 1 Tr.

Anst. Schlafst. mit K. gr. Wallstr. 33.

Anst. Schlafst. mit K. Kellergasse 8.

Anst. Schlafst. mit K. Kost offen Laubengasse 3, 1. Tr.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 11, H. 1. Schlafstellen offen hinterm Harz 9.

2 Kellerräume,

groß, kühl, trocken u. trocken sind sofort zu vermieten bei

W. L. Mennicke & Co., Leipzigerplatz 2.

Gesucht

wird von jungen Leuten, welche sich verheirathen wollen, Wohnung z. 1. October in der Nähe des Marktes. Preis 40-60 M. Abdr. bittet man Rathhausgasse 10, p. abzug.

Gesucht wird eine Wohnung, möglichst Mitte der Stadt oder im Königsviertel, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zum 1. October d. J. von kinderlosen Leuten. Offerten mit Preisangabe erbittet man unter A. B. C. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K. nebst Zubeh. von einer ruhigen kinderl. Beamtenfamilie 1. Oct. c. gef. Abdr. 3. S. 110, in d. Exp.

Eine Wohnung von 2 St., 2 K. u. Zub. wird 1. October zu vermieten gesucht. Abdr. unter L. 200, in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung v. 1 oder 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelass, wird zum 1. October 73 zu vermieten gesucht.

Schröder, Schaffner, Barfüßerg. 16.

Wohnung bis zu 110 Thlr. 1. October gef. Abdr. abzug. Schmeerstr. 30.

Von einem Beamten wird eine Familienwohnung, Preis bis 100 M., gesucht. Gef. Offerten unter A. B. C. in der Exped.

Eine helle Holzarbeiter-Werkstatt oder ein dazu sich eignender Raum sofort zu vermieten gef. Offerten niederzul. bei F. W. Mann.

St., K. und Küche von 36-40 M. wird von einer ruhigen Familie zum 1. October zu vermieten gef. Abdr. B. C. in der Exped.

Wohnung von 30-40 M. wird gesucht. Abdr. bitte in Gervers Restaurant abzugeben.

Eine Beamtenwitwe f. 1. Oct. St., 1 bis 2 K. n. Zub. Zu erst. Königsstr. 16, I.

St., K., u. ic. wird von 2 ruhigen Leuten 1. October zu vermieten gesucht. Abdr. unter A. B. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine anst. einl. Dame sucht St., K. u. K. 1. October. Abdr. abzug. Trödel 17, p.

Eine freimöbl. Garçonwohnung, wohnhaft im Königsviertel wird sofort zu vermieten gesucht Wegelin & Hübner.

Ein geräumiger trockener Keller,

Mitte der Stadt belegen, wird sofort oder zum 1. October zu vermieten gesucht. Offerten unter Chiffre D. H. 83, nimmt die Annoncen-Expedition von Haasen-

stein & Vogler in Halle a/S. entgegen.

Meine Wohnung ist jetzt Steinweg 1. Friederike Engling, Gebaume.

Symptahiecur. Ich wohne jetzt Strohhof, Kellergasse 8. W. Jahn.

Familien-Nachrichten.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut. Halle, den 4. Juli 1873.

Wilhelm Gerling und Frau.

Volkshöhe: H. Klausstraße 5. Sonnabend: Saure Kartoffeln mit Wurst.

Königliche meteorologische Station. 3. Juli 1873.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Winddr., Windst., Relat. Feucht., Luftm., W. u. W. 6 835,35 4,57 89 110 NW1 7 Mittags 2 835,01 4,27 51 17,1 WN W1 8 Abds. 10 834,55 4,77 89 11,5 - 0 9 Mitts. 1 834,97 4,54 76 13,2 -

Wasserfall der Saale bei Halle. am 3. Juli Abends am Unteregel 1,36 M. am 4. Juli Morgs. am Unteregel 1,32 M

Arbeitshemden
von kräftiger Leinwand
für Männer und Frauen
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Bernh. Sommer,
gr. Ulrichstrasse 17.

Eine neue Sendung delica-
ter geräucherter Lachsberinge,
à Stück 1 Sgr. 6 Pf. traf
wieder ein bei
Otto Ströhmer.

Von heute wieder **Grähm-Brod**
kleine Klausstr. 6.

Apfelwein,
à Liter 3 1/2 Sgr. empfiehlt
Hermann Fritsch,
gr. Klausstrasse 8.

Eine bekannte Thatsache ist: „Die
besten neuen Isländer Serringe sind nur
in der Geringshandlung von **Boltze**
zu haben.“

Saure Milch in Satten, Siebichensteiner
Brod und weisse Waare, sehr groß und
wofschmeckend, zu haben
Schulberg 20, bei Blumentritt.

Wachtung
Ich schlachte heute wieder sehr fein, Knob-
lauchwürstchen schön bei

Fr. Thurm.
7000 % auf sichere Landhypothek auszu-
leihen beim
Justizrath **Witte.**
Ein herrschaftliches Haus am Gymnasium
ist preiswerth zu verkaufen. Preis 16000 %,
mit 5000 % Anzahlung.

C. W. Hachtmann.
Ein Haus in rubiger, gesunder Lage ist zu
verkaufen. Preis 13000 %, mit 4000 %
Anzahlung. Näheres bei
C. W. Hachtmann, Geisstr. 58, 1 Tr.

Große Auction
von echt verführten Gegenständen und
Delgemälden.
Montag den 7. Juli cr. von Vormit-
tag 10 Uhr ab sollen im Gasthof zum
gold. Löwen, Leipzigerstr. 103, 1 Tr.,
Zimmer Nr. 6 wegen Aufzade eines Ge-
schäfts: 200 Eyd. Speise u. Theesessel,
100 Eyd. Messer und Gabeln, Theeservice,
Blattmenagen, Tischglocken, Zuckerringen, But-
ter- und Käsebollen, Seifentöpfe, Pfeffer- und
Salzmenagen, sowie 40 Delgemälde in Gold-
rahmen gegen Baarzahlung versteigert werden.
W. Glitz, Auct.-Commissar.

1 eleg. Sopha, 1 sehr. Rahmen-Spiegel,
1 Theesessel verkauft billig Mittelwage 9.
Ein neues dauerhaftes Sopha zu verlan-
gen. Klausstr. 6.
Ein neuer Kadentisch, guter Hundewagen
und ein neu angelegter Fleischhock, 3 Fuß
4 Zoll Durchmesser, stehen zu verkaufen
Niemeyerstr. 4.
5 Etr. altes Gld-Hen, Streutroch, ein
Paar starke Fliegennetze zu verkaufen
Zapfenstr. 13.

Auction.
Sonabend den 5. d. M. Nachm. 2 Uhr
soll in der Halle altes Brennholz derauctio-
nirt werden.
3 A. **Vögner.**
Hobelspähne sind abzugeben Steinweg 18.
Ein starkes Pferd, elegant gebaut, einspan-
nig zu fahren, steht zum Verkauf. Zu erfrag.
Brüderstraße 5.
Ein herrschaftl. Wohnhaus, alte Promenade
ober deren Nähe, wird zu kaufen gesucht.
Näheres durch
C. W. Hachtmann, Geisstrasse 58, 1.
Eine gebrauchte, aber noch in gutem Zu-
stande befindliche Bräudenwage v. 20 Etr.
Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres
Leipzigerstr. 60, Comptoir auf d. Hofe rechts.
Ein Hüllwagen, 60—70 Etr. Tragfähig-
keit, alt oder neu, wird zu kaufen gesucht von
Wegelin & Hübner.

Salt!
Aufgepasst!
Nur bis heute Abend findet der Einkauf
von alten Cylinderröhren statt, daher sucht
alle Winkel aus und bringt mir Güte in's
Gasthaus zum blauen Hecht. **G. Feip.**

Rothe leinene Badehosen in allen Größen, sowie
Badekappen für Herren u. Damen im Einzelnen u. ganzen
Dsd. zu den billigsten Preisen bei **Friedr. Arnold.**

Woll-wattirte Steppdecken für Kinder u. Erwachsene
in Cattun, Purpur, Blü und türkischen Mustern in großer Auswahl bei
Friedr. Arnold.

Otto Ströhmer,
früher Gebrüder Ströhmer,
Neumarkt,
**Colonialwaaren, Destillation,
Cigarren-en gros & detail-Geschäft.**

Nordhäuser Kornbranntwein à Liter 5 1/2 Sgr., bei Entnahme von 6 Liter à Liter 5 Sgr.,
sowie wirklich echt alten **Nordhäuser Korn** à Liter 8 Sgr. und
Quedlinburger Weizenbranntwein à Liter 8 Sgr. empfiehlt
Otto Ströhmer.

N. Nordhäuser u. Gothaer Cervelatwurst in schöner harter Waare,
sowie **Prima Schweizerkäse** und **Limburger Sahnenkäse**
empfiehlt
Otto Ströhmer.

Weisswein, | **Apfelwein ohne Sprit**
ff. 1868er Wiesenbrunn à fl. 7 Sgr. empf. | empfiehlt zur Kur
Otto Ströhmer. | **Otto Ströhmer.**

Fließend fette Isländer Serringe à Stück 1 1/2, 2—2 1/2 Sgr.,
Matjes-Serringe à Stück 6 Pf. empfiehlt **C. Müller.**

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Becherhof 7, sondern
N. Steinstraße 2 wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hier zu Theil
werden zu lassen. Mein Lager von **Finel** und **Bürstenwaaren** halte bestens empfohlen.
Albert Kunzemann, Bürstenmacher.

Geschäfts-Verlegung.
Unter heutigem Tage verlegte ich mein
Nähmaschinen-Geschäft
nebst **mechanischer Werkstatt** von der Geiststrasse nach der
gr. Ulrichstrasse Nr. 10 (Haus des Herrn G. R. Kegel) **W**
und bitte auch im neuen Local um gütigen Zuspruch.
Halle, 5. Juli 1873. **A. Baumgart,** Mechaniker.

Vorläufige Anzeige.
Die Leipziger Quartett- u. Complettänger,
die Herren **Heinig, Gilt, Stahlhauer, Gipper, Selow** sowie der **Vierberänger Hr. Lode,**
werden Sonntag den 6. Juli Nachm. 3 1/2 Uhr in der Restauration zum
„Prinz Carl“ u. Abends 8 Uhr im „Brockenhausgarten“
Concerte geben, wozu ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 6. Juli
Großes Extra-Militair-Concert,
gegeben vom **Trumpetcorps** des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6,
Dirigirt Herr **Stadstrompeter Schwärze.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Im Parke der Brauerei
von Schauer & Comp. in Siebichenstein.
Sonntag den 6. Juli
großes Extra-Militair-Concert,
gegeben vom **Trumpetcorps** des Magdeburgischen Dragoner-Regts. Nr. 6,
unter Leitung seines **Stadstrompeters H. Schwärze.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Watergehilfen sucht
A. Duente, Kaulenberg 3.

Malergehilfen sucht
W. Bunge.

20 tüchtige Lackirer
finden dauernde Beschäftigung in der **Wag-
gonfabrik** der **Elbinger Actien-Gesell-
schaft** für Fabrication von Eisenbahn-Mate-
rial in **Elbing, Westpreußen.**

Schlosser-Gesellen
finden bei hohem Lohne dauernde Be-
schäftigung beim **Schlossermeister**
C. Gebhardt, Leipzigerstraße 95/96.

Ein Wottbergesele
findet sofort dauernde Arbeit
Merseburger Chaussee 8a.

Ein gerührter, mit guten Zeugnissen ver-
sehener **Reichthumsetzer** wird zum Betriebe
einer **Ziegelpreffe** und **Drechselmaschine** unter
günstigen Bedingungen nach **Westfalen** ge-
sucht. Näheres
Merseburg, Unteraltenturg 758.

J. M. Reichardt,
Halle Barfüßer-Strasse 102.
Wird zu engemessenem Preisen
Schulbücher, Wörterbücher,
Classiker, Atlanten, etc.

Braunschw. Lotterio.
1. Cl. sind Loose 1/4 à 1 1/2 Sgr. à 15 Sgr.
zu haben bei
C. W. Hachtmann, Geisstr. 58, 1.

Frauen zum **Rübenbaden** und **Erntearbeit**
werden gesucht gr. Steinstraße 30.

Ein **n. Hausmädchen** wird zum sofortigen
Antritt gesucht in **Stadt Berlin.**

Ein zuverlässiges, in Küche und Hausar-
beit erfahrendes Mädchen, welches Zeugnisse
ihrer Brauchbarkeit vorlegen kann, wird ge-
sucht gr. Ulrichstraße 6.

Für eine feine Herrschaft in **Magdeburg**
wird eine **perfecte Köchin**, aber nur mit
guten Attesten, bei hohem Lohn zum 1. Oct.
gesucht. Zu erfragen **Leipzigerstraße 59, 1.**

Ein gut empfohlenes **Haushausmädchen** wird
gesucht **Leipzigerstraße 99, im Laden.**

Ein fleißiges, christliches **Dienstmädchen**
wird zum 1. Aug. c. gesucht **Markt 6.**

Ein junges, anständiges Mädchen
aus **braver Familie**, die mehr auf
gute Behandlung als hohen Lohn
Ansprüche macht, wird in einer Pa-
pierhandlung als **Verkäuflerin** ge-
sucht. Adr. unter **A. Z. 400 Exp.**

Ein nicht zu junges, anständiges Mädchen,
welches etwas **schneiden** kann, wird für eine
einzelne Dame gesucht. Näheres bei
Pogelt sen., Klausenstraße 8a.

Ein arbeits. **Haushausmädchen** wird gegen hohen
Lohn sofort gesucht **Spige 10, 1. Etage.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird sofort
gesucht **Müchestr. 2, 3 Tr.**

Offen ein **Dienst** mit 30 % Lohn zum
1. Juli für ein gut empfohlenes Mädchen
von auswärts, nicht zu jung
Frandenstr. 5, Etage 2.

Ein älteres Mädchen für die **Kinder** wird
wegen Krankheit des jegigen sofort verlangt
gr. **Steinstraße 11, 2 Tr.**

Geehrte **Häherinnen**, nur auf **Oberhem-
den**, finden dauernde Beschäftigung bei
Veruh. Sommer, gr. Ulrichstraße 17.

Junge Mädchen zur **Hülfe** für **Schneidern**
und **Putz** sogl. gesucht gr. **Steinstraße 66, 1.**

Einige ordentliche Mädchen werden bei gu-
tem Lohne gesucht in der **Zuckerwaaren-
Fabrik** von
W. G. Wächter, Dellscherstraße 7.

Schneidwerk gesucht
Rannschkestraße 17, im Laden.

Anfänger für **Morgenstunden** gef.
gr. **Märkerstr. 1, 3 Tr. Zu erfr. Vorm.**

Eine reinliche **Anfängerin** wird für den
ganzen Tag gesucht **N. Schlämm 2/3.**

Ein Mädchen zur **Anfängerin** und **Wartung**
eines **Rindes** für den **Nachmittag** sucht
Frau Jordan, Wucherstraße 9.

Anf. sogl. gef. Bahnhofsstraße 13, p.
Eine **anständige Frau** sucht **Beschäftigung**
3. **Ausk.** außer d. **H. Strohspitze 21, II.**

Eine **gef. Amme** v. l., die schon 3 M.
gest., sucht bald **Stelle** **Dachritzgasse 5, II.**

Die **Beleidigung**, welche ich gegen **Herrn**
Kuprecht ausgesprochen habe, nehme ich als
unwahr zurück. **Max Glöner,** Schulstraße.

Ueberfahrt vom **Löffelthor** nach der **Naben-
insel** Sonntags von früh, in den **Wochen-
tagen** von 2 Uhr ab, à **Person 9 A.** hin
dito zurück.

Ein **Eisen-Contobuch** verloren. Abzu-
geben gegen 2 Sgr. **Rathhausgasse 18.**

Ginngschmans,
H. Schlämm 2/3. **Feldschlösschen** wird ff.

Brockenhaus.
Heute **Sonabend** den 5. Juli.
„**Garten-Concert.**“
Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 1 1/2 Sgr.
H. Schmidt.

Weintraube.
Sonabend den 5. Juli wegen **Festlich-
keiten** geschlossen. **Heise.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhau** 84